

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

45 (6.11.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 45.

Karlsruhe, Sonntag, den 6. November 1927.

20. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Lutherworte.

Wir stehen alle im Kampf und Kriege; das Evangelium ist unser Fähnlein, Christus ist unser Feldherr.

So lange wir noch auf dieser Erde leben, so sind der Lehren und Wege viel, die wir gehen sollen; wenn man aber fragt, wie man aus diesem in das ewige Leben kommen soll, da ist keine festere Brücke noch Steg denn Christus.

Du sollst nicht denken, daß eines Christenmenschen Leben sei ein Stand und ein Ruhm; sondern es ist ein Zug und Gang oder Wandlung von den Sünden zu der Gerechtigkeit, von den Lasten zu der Tugend, von der Liebe in die Liebe, von der Tugend in die Tugend. Und welcher nicht immerzu wird in dem Gange sein, den darfst du für keinen Christen achten.

Es ist nicht genug, daß du selbst selig wirst; du mußt auch deinen Bruder mitbringen.

Der evangelische Mensch.

Zum Reformationsfest.

So halten wir nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Röm. 3, 28

In letzter Zeit sind wissenschaftliche Bücher über den katholischen und protestantischen Menschen erschienen. Vom letzteren ist das feine Wort gesagt worden: „Er wird da sein, solange es Menschen gibt, die sich des Adels ihrer Geistigkeit bewußt sind und ihrer hohen Bestimmung, als selbständige Geister mit dem Weltproblem zu ringen.“

Wir nennen uns „evangelisch“. Damit schauen wir voll Unruhe das Bild dessen, was wir werden wollen, was uns als Ziel unserer Menschwerdung vorschwebt. Wir sehen dieses Bild in den vielen geschichtlichen Persönlichkeiten. Entsprechend ihrer Eigenart haben diese verschiedene Züge in ihrem Wesen; aber das ihnen allen Gemeinsame ist eben das Wesen des evangelischen Menschen.

Es gibt aber einen einfacheren Weg, das Wesen des evangelischen Menschen zu bestimmen, als den geschichtlichen. Der evangelische Mensch ist der Mensch des Evangeliums, der Mensch, dessen Kern und Stern das Evangelium ist. Das Evangelium aber ist ihm die Kraft Gottes, die alle selig macht, die daran glauben. Das Evangelium ist ihm die göttliche Antwort auf die Frage: Wie kann ich selig werden? Wie finde ich einen gnädigen Gott?

Der evangelische Mensch wird geboren und immer wieder geboren in Stunden der Verzweiflung, wo der Mensch dessen inne wird, daß kein Menschengedanke Gott ergreift, daß kein Gefühl Gott empfängt, kein Wille Gott genügt, keine Tat vor Gott besteht. Da erleidet der Mensch Gott; er steht vor dem Gericht

Gottes; er kann aber nur leben von der Vergebung Gottes. So hat es Luther ausgedrückt: „Wenn du meinst, daß du verschlungen seist, erst so wirst du hervorbrechen wie der Morgenstern.“ Dieses selige Hervorbrechen geschieht in der gläubigen Annahme der Vergebung. Der Glaube ist das demütig-trochige Wagnis ferne von jeder Spur der Selbstsicherheit und der Selbstgerechtigkeit.

In dieser Grundeinstellung bleibt der evangelische Mensch sein Leben lang. Er steht immer unter dem Gericht und immer unter der Gnade Gottes. Immer sagt ihm das Evangelium beides; und es wird ihm umso mehr zur frohen Botschaft, wenn es ihn zuerst niederbeugte. Darum ist die evangelische Frömmigkeit eine Frömmigkeit der Unruhe, einer heiligen, nüchternen, tätigen, friedvollen und seligen Unruhe. In innerster Freiheit gestaltet der evangelische Mensch sein Leben in unzähligen Spannungen zwischen Gott und Welt stehend, selbst das Gesetz, Gott und die Menschen zu lieben, aufrichtend, mit der Sünde kämpfend, die ihm immer ankleben will, bis er, auf Gottes Gnade bauend, evangelisch sterben darf.

Sind wir solche evangelischen Menschen? Oder sind wir nur Protestanten? Protestant sein, d. h. als selbständiger Geist mit dem Weltproblem ringen, ist etwas Herrliches. Aber evangelisch sein ist mehr; vom Evangelium aus müssen wir protestieren, Ja und Nein sagen, bekennen und abstreiten als Menschen, denen das Evangelium den Standort und die Kraft zur Selbständigkeit gab.

Am Reformationsfest soll ein Stündlein dieser Frage der Selbstprüfung gewidmet sein, ob wir wirklich evangelische Menschen sind und mit Recht uns Evangelische heißen.

Luthers Anklage.

Luther — unser Ankläger — so hieß das Thema, über das am Montagabend Herr Pfarrer D. Dr. Jaeger im Rathausaal sprach. Es war eine ernste Stunde. Da der Vortrag im Kreise einer kirchlichen Partei gehalten wurde, muß ich es mir versagen, auf Einzelheiten des Vortrags einzugehen, sei es mir zustimmend, sei es kritisch. Ich will nur ein ergänzendes Wort sagen; denn ich habe den Eindruck, daß nicht der ganze Luther als Ankläger erschienen ist, daß seine Anklage nicht ganz bis zu Ende laut geworden ist. Und wenn der Redner am Montag eine unerfreuliche Rede ankündigte, so kann auch ich es ankündigen, daß mein Aufsatz ein unerfreulicher sein wird. Aber — das ist ein Zeichen nicht der Schwäche, sondern der Kraft, daß wir uns nicht im Verborgenen, sondern ganz offen vor der Welt von Luther in Anklagezustand versetzen lassen. Die Hauptsache aber ist, daß wir prüfen, worin wir anders werden müssen, und daß wir den heiligen Entschluß fassen, uns immer wieder zu reformieren, und zwar vom Allerinnersten aus bis hinaus zu den letzten Grenzlinien unseres Wesens. Wenn dazu das diesjährige Reformationsfest in Wirklichkeit dient, dann soll es gesegnet sein.

Das ist das Große an Luther, daß er den evangelischen Menschen entdeckt hat, den Menschen, der ganz und absolut den Vater-

willen Gottes bejaht. Wie er durch Paulus den verlorenen Christus wiedergefunden hat, so ist er es, der uns wieder zu Paulus und durch ihn zu Christus führt. Und das tut er nicht bloß durch seine Lehre, durch die Reinigung bestimmter und bestimmender Begriffe. Luther ist mehr als Lehrer. Die Reformation brachte nicht bloß „Luthers Lehr“, eine reinere Lehre. Luthers Lehre ist doch der Ertrag seines Erlebnisses; und das macht den evangelischen Menschen aus, daß er wie Luther in die Hölle der Verzweiflung an seiner Gerechtigkeit versinkt und wie er das Wort Gottes, die Offenbarung seiner Liebe in Christus gläubig erfährt. Wer Luthers Lied „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ so recht von Herzen singen kann als Ausdruck seines eigenen Erlebnisses, der ist ein wahrhaft evangelischer Mensch. „Wie Luther evangelisch wurde“, das muß der Gegenstand unseres Forschens sein, aber nicht bloß des wissenschaftlichen Forschens, sondern des Forschens mit einem nach Gerechtigkeit hungernden und dürstenden Herzen. Wer das tut, weiß, was Glaube ist.

So gewiß uns das als das Wichtigste erscheint, was Luther in der Turmstube des grauen Klosters in Wittenberg, gebeugt über das 1. Kapitel des Römerbriefes, den Sinn des Wortes „Gerechtigkeit Gottes“ ergrübelnd, erlebte, so dürfen wir nicht vergessen, daß das der Ausgangspunkt Luthers war; es war immer sein Ausgangspunkt; um das Wort von der Rechtfertigung des Sünders kreiste bei Tag und Nacht seine ganze Gedankenwelt als um die Sonne seines Lebens. Wir wissen, daß zu seiner Zeit neben ihm mancher grübelnde Mönch, mancher theologische Forscher zu gleicher Erkenntnis kam. Wir wissen, daß mancher Katholik auch heute innerlich ein evangelischer Mensch ist, der sich ganz auf die Gnade Gottes verläßt, die man nicht verdienen kann, auch nicht im allerbesten Leben. Luther hätte sein Kleinod für sich behalten können und ein stiller seliger Mönch bleiben können oder ein stiller Gelehrter wie Erasmus. Warum blieb er es nicht? Weil sein Glaube ein unruhig, geschäftig, tätig Ding war, weil er nicht nur glaubte, daß Gott ihn selig machen, sondern auch daß Gott durch ihn eine große Tat tun will. Das Kind Gottes, das er in Gottes Augen war und immer mehr sein wollte, dieses glaubensdemütige und fröhliche Kind, war in seinen Augen und nach der Schrift zugleich ein Held Gottes, ein Mann der Tat. Und so ward er ein Führer im Kampf der Geister, vor keinem Großen und vor keiner Masse sich beugend, ein Herold mit goldenen Spenden. Wir feiern nicht den Tag, an dem Luther den Urbegriff des Wortes Glaube entdeckte, sondern den Tag, an dem er trutziglich aus der Klosterpforte trat mit einer Schriftrolle und Hammer und Nägeln und zur Schloßkirche schritt, um seine Thesen anzuschlagen. Wir feiern den Mann der Glaubensstat. Und der ist unser Ankläger. Der ist es, der vor uns hintritt und uns fragt: „Ihr Kleingläubigen, warum wagt ihr nichts? Warum habt ihr den Glauben fahren lassen, daß Gott durch euch eine große Tat tun will?“

Es wäre mir ein Leichtes, nachzuweisen, daß Luthers Anklage voll begründet ist. Es gibt Viele, die sich daran genügen lassen, ein stilles und verborgenes Leben des Gotteskinds zu führen in aller Weltabgewandtheit, wie in einer heiligen Einsiedelei, und sich, wenn sie zu einer kleinen Tat in der Öffentlichkeit aufgerufen werden, sich noch mehr in die Stille verkriechen. Es gibt so viele „Protestanten“, die angesichts der heutigen Lage des Protestantismus höchstens das mattherzige Wort „Wir leben eben in der Zeit der geringen Dinge“ sagen. Es gibt viele „Protestanten“, die auch darüber klagen und jammern, aber es dabei bewenden lassen. Da sitzen einige, die wirklich Protestanten sein wollen, ehrhafte und wehrhafte Protestanten, und suchen Mitkämpfer. Namen werden genannt. Da sagt aber sofort einer: Dem kann man es nicht zumuten, daß er in unseren Kreis tritt; er ist Beamter im Finanzdienst. Luther hat das Wort gesprochen: „Sind wir durch den Glauben gerechtfertigt, so schreiten wir hinaus in das tätige Leben.“ Wer hat das sich zur Lebenslösung erkoren? Luther ist unser Ankläger. Und wir müssen seine Anklage gelten lassen. Aber das sei uns nicht genug, daß wir sie gelten lassen. Wir müssen mit Gustav Schüler einmal herzhast sagen:

Landsknecht Gottes, wir brauchen dich!
Wirf dein weltbeugend „Hier stehe ich!“
in die welken Zwielftsfeelen!

Wir müssen aus herzfeigem Bücken erstehn
und unserm Tun in die Augen sehn,
uns wieder groß Wahrheit befehlen!

Aber Luthers Anklage ist noch nicht zu Ende. Ich denke daran, was Luther unserer kirchlichen Gemeinschaft zu sagen hat. Wer kennt Luthers Kirchenbegriff? Wie oft habe ich die herrlichen Worte Luthers über die christliche Gemeinschaft in diesem Blatt abgedruckt! Luthers Kirchenbegriff sollten wir kennen. Und dann würden wir über Luthers Kirchenbildung anders denken. Das Kirchentum Luthers war ein Notgebäude; infolge des Schwärmertums und der Bauernkriege mußte er schnell eine Notkirche bauen, deren oberstes Haupt der Landesfürst war als der Schirmherr des Glaubens und als vornehmstes Glied der Kirche. Es kommt öfters vor, daß ein Gebäude, das als ein Notbehelf errichtet wird, schließlich doch fester gebaut wird, als anfänglich beabsichtigt ist. Wenn heute Luther zu uns käme, würde er uns dazu beglückwünschen, daß wir nun eine Kirche bauen können als eine wirkliche Gemeinschaft in aller Unabhängigkeit aus dem wahren Kirchenbegriff heraus, daß wir auch die Kirche befreien können von dem letzten katholischen Wesenszug, der ihr immer noch anhaftet. Es scheint aber manchmal so, als ob wir das Gegenteil anstreben, als ob da und dort ein Türlein aufgetan würde, durch das so manches eindringen will, was Luthers Kirchenbegriff widerstrebt und widerspricht...

Wenn wir irgendwo auf Luther zurückgehen und Luthers Tat weiterführen, mit Luther über Luther hinauszuweichen müssen, dann ist es auf dem Gebiet des Ausbaus unseres Kirchentums.

Wer weiß, ob nicht Luthers Anklage noch weiter geht? Wir wollen, was er uns sagt, beherzigen. Luther soll unser Kritiker sein. Er wird dann uns noch mehr sagen als bloß Worte der Anklage. Er wird uns wieder aufrichten und uns dann, wenn wir heilige Entschlüsse fassen, ermuntern, mit ihm zu singen: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

o Vor der Auflösung oder Entfaltung? o

Der heutige deutsche Protestantismus im Urteil eines katholischen Zeitgenossen.

Ein badischer Katholik schreibt:

„Wir haben uns lang: genug blenden lassen von der Scheinkultur, die von der „evangelischen Freiheit“ der Reformation ihren Ausgang genommen und über die die Weltgeschichte in der furchtbarsten Katastrophe seit der Sündflut das Urteil gesprochen und vollzogen hat. Wir wissen, der Träger dieser evangelischen Freiheit und der aus ihr geborenen Scheinkultur ist am Ende. Der Protestantismus ist in unaufhaltbarer Auflösung begriffen. Er gleicht einem morschen Gebäude, das sich rechts und links an die Granitmauern der katholischen Kirche anlehnt und ohne diesen Halt wohl schon zusammengebrochen wäre. Wir wissen: die Zukunft gehört dem Katholizismus. Und die Führer in diese Zukunft sind wir. Wir lassen uns nicht mehr imponieren mit hohlen Phrasen von der Rückständigkeit, der Inferiorität der Katholiken. Das Allerhöchste, was Menschen überhaupt haben können, ist eine so wunderbare, so wahrhaft grandiose, so erhabene harmonische Weltanschauung, wie wir Katholiken sie schon bald 2000 Jahre besitzen und täglich neu erwerben.“

Der heutige deutsche Protestantismus im Urteil eines evangelischen Zeitgenossen.

Ein evangelischer Kirchenmann schreibt:

„Wir haben eine Einheit im Protestantismus, wir sollten sie bewußt haben bis zum letzten evangelischen Christen... Wir haben Luther und sein Werk neu erfassen gelernt und immer größer und machtvoller wächst er, die Gottesgabe an sein deutsches Volk und an die Menschheit, vor unsern Augen... Schon regt es sich in den Gemeinden mit neuem Leben in der Entfaltung von Energien im Pfarrerstande, bei den Kirchenvertretungen, in den Synoden, in strafferem Bewußtsein evangelischer Pflicht.“

Es ist eine Lust, zu leben in diesem Vorfrühling evange-

lischer Kraft- und Lebensentfaltung, auch wenn die Tage rauh sind und noch viel kahles Gesträuch am Wege steht.

Wir feiern Reformationsfest nicht mehr nur in Gedanken und im Dank zur Vergangenheit, nicht in der Freude nur am Wachsen und Wirken der Gegenwart — nein! In der Gewißheit einer Zukunft!

Welche von diesen beiden Stimmen hat Recht? Stehen wir vor der Auflösung oder im Vorfrühling evangelischer Kraftentfaltung? Hg.

Die Hugenotten in den Cevennen.

(Sortsetzung).

Der schlecht beratene König Ludwig XIII. vergewaltigt das Edikt. Er verfolgt die Provinz Béarn und bemächtigt sich durch Verrat der Stadt Saumur, welche eine Heiligtum war. In der Ausübung ihrer Religion fortgesetzt beunruhigt, jeden Augenblick in Gefahr, alle durch das Edikt von Nantes erhaltenen Rechte zu verlieren, leisten die Reformierten des Südens der Reihe nach in Montauban (1621), in Montpellier (1622), in La Rochelle (1627) Widerstand. Unterstützt wurden sie dabei durch den Herzog Rohan; dieser hatte in den Cevennen sein Feldlager und stützte sich auf den besetzten Platz Anduze, der das Gebirgstor verteidigte.

Die vom Kardinal Richelieu befohlene Einnahme von La Rochelle (1628) brach endgültig die politische Macht der calvinistischen Partei. „An diesem Tage fielen die Reformierten Frankreichs in die Hand ihrer Feinde und konnten sich erst 160 Jahre später wieder davon erholen“, — bei der Verkündigung der Menschen- und Bürgerrechte.

Die Hugenotten brachen nicht mit dem Königtum, dieses hatte keine treueren und ergebeneren Untertanen als sie. In allen Unruhen nahmen sie stets Partei für das Königtum. Während des Bürgerkriegs der Fronde und später auf den Schlachtfeldern vergossen sie ihr Blut zur Verteidigung der Sache der Königin-Regentin und des jungen Königs Ludwig XIV. Dieser sagte zu ihnen: „Sie haben uns Beweise ihrer Anhänglichkeit und Treue gegeben, von denen wir sehr befriedigt sind.“ Dieser selbe König vergaß, daß sie seine Krone gefestigt hatten, er sollte ihr schlimmster Verfolger werden.

Beherrscht von den Jesuiten seiner Umgebung und in dem Wahne, auf solche Weise die schändlichen Ausschweifungen seines Privatlebens wieder gut machen zu können, ergreift er eine Reihe von Maßnahmen, die darauf abzielen, die „protestantische Kezerei“ zu bekämpfen. Am 18. Oktober 1685 unterzeichnet er, ohne das Unheil zu ahnen, das er seinen Untertanen und Frankreich zufüge, den Erlaß über die Aufhebung des Edikts von Nantes.

Von einem Tag zum andern empfangen die Protestanten den Befehl, sich zur Religion des Königs zu bekennen. Niemals wurden die Rechte des Gewissens mit mehr Rücksichtslosigkeit zu Füßen getreten. Ueberall sanken die Tempel unter der Art der einfältigen Zerstörer in Trümmer; Akademien, Hochschulen, Schulen verschwanden unter diesem Unwetter; alle Pfarrer mußten innerhalb von 14 Tagen außer Land gehen, ohne ihre Kinder unter 7 Jahren mitnehmen zu können. Kopflos vor Schrecken und Todesangst, mußten Hunderttausende von Franzosen den Weg in die Verbannung antreten. Der Hof, erschreckt durch diese Massenauswanderungen, die das Land zugrunde richteten, ließ die Grenzen bewachen. Den Reformierten wurde verboten, das Königreich zu verlassen, bei Strafe lebenslänglicher Haft und Einziehung aller ihrer Güter. Die unglücklichen Flüchtlinge zogen in der Nacht auf Ziegenpfaden fort, die in die Schluchten und Abgründe hinabführten, oder sie erkletterten die Gipfel, um die großen Fahrstraßen zu vermeiden. Versteckt unter geliebener Kleidung zogen sie, eine bedauernswerte Herde, dahin, auf Bauernhöfen oder in abgelegenen Weilern ihr Brot erbettelnd. Andere flohen über das Meer. Sie verbargen sich in Warenballen oder legten sich auf den Boden am Kiel der Schiffe, welche sie in die Ferne trugen, unbekanntem Ländern entgegen...

Viele kamen vor Ermattung, Kälte, Hunger oder durch die Kugeln der Soldaten um, die sich in Henker verwandelt hatten. Die Gefängnisse waren überfüllt von diesen Unschuldigen, die

wie Verbrecher behandelt wurden. Edelleute, Magistratspersonen, Offiziere ruderten auf den Galeeren, an eiserne Ketten geschmiedet, welche sie für ihr Leben mit Verbrechern von Beruf verbanden.

Diejenigen, welche im Lande zurückblieben und dort ihren Glauben behalten wollten, wurden verfolgt und vergewaltigt. Man zwang ihnen predigende Missionare auf. Wenn sie sich ihren Beweisführungen verschlossen, wurden jene durch Dragoner, durch die „gestiefelten Missionare“ ersetzt. In den Häusern, selbst im Schoß der Familien einquartiert, verübten diese rauen Soldaten, welche fast immer von fremder Abkunft waren, alle erdenklichen Plagereien. Sie hatten jede Vollmacht, „außer der, zu töten“. Ihre Rohheit ist wie eine Sage im Cevennenland allbekannt geblieben, man hat dort die schreckliche Erinnerung an die „Dragonaden“ festgehalten. Die Kinder unter 7 Jahren werden mit Gewalt ihren Eltern entrisen und in Klöster gesteckt. Versammlungen, auch die Hausandacht, werden verboten. Die Bibeln und die Andachtsbücher werden konfisziert und verbrannt. Aller ihrer bürgerlichen Rechte werden die Reformierten beraubt. Sie können weder ihre Ehe einsegnen lassen noch ein Testament machen oder eine öffentliche Urkunde unterzeichnen oder begraben werden. Für das Gesetz existieren sie überhaupt nicht! (Schluß folgt.)

Kirche und Presse.

Auf der Brandenburgischen Provinzialsynode wurde kürzlich einstimmig folgende Entschlieung angenommen: „In dem Ringen der Weltanschauungen um die Seele unseres Volkes ist die Evangelische Pressearbeit nötiger als je. Diese Erkenntnis muß Allgemeingut aller evangelischen Kreise werden. Ausbau und Unterstützung evangelischer Pressearbeit ist heute ein unentbehrlicher Beitrag zur Kulturarbeit der Kirche überhaupt. Auf dem Boden der Presse muß sich ein neues Verständnis anbahnen für das, was die Wurzel aller kulturellen Mitarbeit ist — für die Religion.“

Für unsere Kranken.

Nach dem Maß der Gabe Christi.

Einem jeden unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Eph. 4, 7.

Wie verschieden fallen doch den Menschen die Lose! Das Leben der einen geht, so weit wir sehen können, dahin in lauter Sonnenschein. Was sie anfassen, das glückt ihnen. Sie finden Ehre, Wohlstand und Liebe. Sie kennen keine Krankheit, kein Herzeleid. Das Leben anderer dagegen — vielleicht gehören wir selbe: dazu — ist schwer. Sie haben, wie sie meinen, kein Glück. Auch der treueste Fleiß bringt ihnen wenig Anerkennung. In ihrem Leben reiht sich ein Unglücksfall an den andern. Krankheit und Sorgen reißen nicht ab. Es ist gerade, als wären sie unter einem unglücklichen Stern geboren. Und doch ist's Gnade. Auch ihr Leben ist eine gnadenvolle Schickung des allweisen Gottes. Es ist eben Gnade, die ihrem besonderen Wesen angemessen ist. Denn einem jeden unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi.

Mancherlei Gaben hat uns ja unser Schöpfer auf den Lebensweg mitgegeben. Unter Gaben darf man nämlich nicht nur besondere Talente verstehen, die uns vor anderen auszeichnen und uns Ansehen in Menschaugen verleihen. Es gibt köstliche Gaben, die wenig gewürdigt werden. Eine solche wertvolle Gabe ist die Kraft, schwere Schicksale stark und unverbittert zu tragen. Eine nicht minder begehrenswerte ist die Fähigkeit, sich in die Lage anderer hineinzuversetzen, mit ihnen fühlen, sie in ihren Schmerzen und Sorgen verstehen zu können. Nicht jeder, auch nicht jeder hochbegabte Mensch, kann das. Und doch macht es uns wertvoller als das glänzendste Talent.

Die Gaben liegen von Anfang in der Menschenbrust, aber nur als ein Keim. Sie wollen entfaltet sein. Es gehören besondere Gnadenführungen Gottes dazu, um sie zu entwickeln. Das sind nicht immer solche, die wir freundliche Führungen nennen. Aber bei stetem Sonnenschein gedeiht die Pflanze nicht. Sie muß Regen haben. So sind es meist die leidvollen Tage, die unserm inneren Menschen den reichsten Segen bringen. Hast du deren

viele, so bedenke, daß Gott dich für fähig hält, etwas Wertvolles zu werden. Daher führt er dich durch soviel Dunkelheiten. Glaub es ihm, daß er am besten versteht, was für dich gut ist, und nimm auch dein Leid als eine Gnade, die dir zugemessen ist nach dem Maß der Gabe Christi.

o o o Aus unserer Gemeinde. o o o

Der evang. Kirchenchor Darlanden

hielt am Samstag, den 22. Okt., im vollbesetzten Saale der Krone in Darlanden einen wohlgelungenen Familienabend ab, der allen Teilnehmern genussreiche Stunden bereitete und sicher angenehme Erinnerungen hinterläßt. Nach einem einleitenden Chor begrüßte der Vorsitzende, Herr Schneidermeister Weigel, die Anwesenden und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Der Wunsch angenehmer Unterhaltung, den er aussprach, ging vollauf in Erfüllung. Ein abwechslungsreiches Programm ließ die Stunden schnell und kurzweilig vorübergehen. Die Damen Foerster und Stauber und Herr Wolfmüller erfreuten durch Gesangsvorträge, die Begleitung hatte in dankenswerter Weise Fräulein Gocker übernommen. Anmutig frische Mädchenjugend zeigte sich in munteren, sehr gefällig durchgeführten Gesangsreigen. Ein lustiges Spiel, von Herrn Walter Foerster vortrefflich eingeleitet und durch die Damen Stauber und Börsch und die Herren Engel, Foerster, Gremmelmeier, Maier und Weigel in so geschickter Weise dargestellt, daß man es nicht leicht auf einer Berufsbühne hätte besser sehen können, löste stürmische Heiterkeit und begeisterten Beifall aus. Der ausgezeichnete Chor des Vereins, vortrefflich geschützt und geführt von seinem unermüdbaren Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Steuermwald, erntete gleichfalls für zahlreiche, ungemein klug und beschwingt vorgetragene Gesänge freudigen Beifall. Nur zu schnell vergingen die angenehmen Abendstunden, und Herr Stadtpfarrer Zimmermann, der zum Schluß des offiziellen Programmes allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten, den herzlichsten Dank, auch den der Gemeinde aussprach, gab sicher dem allgemeinen Empfinden Ausdruck, wenn er sagte, daß der Besuch der Veranstaltungen des Kirchenchors immer eine Freude sei, und daß man sich auch jetzt schon wieder darauf freue, bald wieder sein Gast sein zu dürfen. Besonderen Dank für das Zustandekommen des Abends, wie überhaupt für den ersten Stand des Vereins, gebührt sowohl dem Herrn Vorsitzenden, der ihn durch geschickte Leitung in dieser kleinen Diasporagemeinde zu schöner Blüte gebracht hat, als auch insbesondere Herrn Hauptlehrer Steuermwald, der seine reiche Erfahrung und sein ganzes musikalisches Können in unermüdblicher Geduld und einer Selbstlosigkeit, die höchste Anerkennung verdient, in den Dienst des Chores stellt und um das evang. Leben der Gemeinde hochverdient ist.

o o o Gottesdienstsanzeiger. o o o

Sonntag, den 6. November 1927 (Reformationsfest).

Kollekte für die evang. Diaspora.

- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Herrmann. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.
- Kleine Kirche:** ¼9 Uhr Stadtvikar Blatt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Blatt.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Stadtvikar Blatt. ¼12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Schmitt. ¼10 Uhr Pfarrer Hauf. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauf. 11 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat W. Schulz. 6 Uhr Stadtvikar Kaufmann.
- Christuskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Kirchenrat Kohde. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Stadtv. Kühn.
- Markuspfarre:** 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Seufert.
- Lutherkirche:** ¼10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Stadtvikar Höflin.
- Matthäuskirche:** 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Stadtvikar Fehler.
- Beierthelm:** ¼10 Uhr Pfarrvikar Dreher. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Dreher. Nachmittags 5 Uhr Kirchenkonzert (siehe besondere Anzeige).
- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Diakonissenhauskirche:** Vorm. 10 Uhr, Pfarrer Brandl. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends ¼8 Uhr Monatsmissionsstunde, Missionar Mayer.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg):** 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
- Grünwinkel:** ¼10 Uhr Gottesdienst, Stadtv. Gocker. ¼11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtv. Gocker.
- Rüppurr:** ¼10 Uhr Pfarrer Steinmann (Abendmahlsfeier). Christenlehre fällt aus. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.
- Rintheim:** 9¼ Uhr Christenlehre; 10 Uhr Hauptgottesdienst; 11¼ Uhr Kindergottesdienst; Pfarrer Gerhard. Sonntag, abends ¼8 Uhr, Reformationsfeier mit Lichtbilderaufführung im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste:

- Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.
- Lutherkirche:** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Pfarrer Renner.
- Kleine Kirche:** Mittwoch morgens 7¼ Uhr Frühgottesdienst.
- Johanneskirche:** Mittwoch, abends ¼8 Uhr, Abendandacht. Donnerstag, früh 7.10 Uhr, Morgenandacht.
- Lutherkirche:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Höflin.
- Matthäuskirche:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Fehler.
- Beierthelm:** Donnerstag, abends 8¼ Uhr, Pfarrvikar Dreher.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfr. Seufert.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg):** Mittwoch ¼8 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.
- Rüppurr:** Freitag, 8¼ Uhr, im Gemeindefaal; allgemeine Bibelstunde.
- Rintheim:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Schiffgottesdienste:

Rheinhafen im kleinen Nebenraum der „Hanja“, Sonntag ¼10 Uhr, Stadtmisionar Kolb.

Bibelbesprechung im Gemeindefaal d. Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. **Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriaplatz 14.** Stunde: Sonntag nachm. ¼3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.J.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend; Dienstag Vasteln; Freitag Velterengruppe; Sonntag 8¼ Uhr früh Reformationsgottesdienst (Schloßkirche); 8 Uhr abends Reformationsfeier (Stadtkirche). — **Treue:** Donnerstag Bundesabend. — **Lutherbund:** Sonntag Reformationsfeier; Montag ¼8 Uhr Turnen; Dienstag 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; „Unser Körper“; Donnerstag 8 Uhr Chorprobe; Freitag 8 Uhr Jungschär; Samstag 3 Uhr Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag 14tägig ältere Abteilung; Dienstag abends Turnen; Mittwoch Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstraße 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — **Blücherbund:** Mittwoch Bundesabend; Montag Singen. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag Singen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag ¼8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch abends 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Dienstag abends 8 Uhr Bundesabend; Freitag abends 8 Uhr Singen. — **B.D.J. Beierthelm:** Jugendbund; Mittwoch Bundesabend; Mädchenbund; Dienstag Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg:** Montag ¼8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Donnerstag Jungschär. — **Mädchenbund Mühlburg:** Montag Bundesabend; Donnerstag 14tägig ältere Gruppe.

B.D.J. Ortsgruppenführung am Freitag, den 11. Nov., abends 8 Uhr Friedrichsplatz 15.

Jugendvereinigungen Matthäusbund: Mädchen: Montag abends 8 Uhr Turnabend für Alle. Mittwoch abends 8 Uhr, vereinigte ältere Abteilungen Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, vereinigte jüngere Abteilungen Bundesabend. Burgen: Mittwoch, abends 8 Uhr, ältere Abteilung Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, jüngere Abteilung Bundesabend.

Frommelbund: Montag 8 Uhr Bundesabend Waldhornstr. 11.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch abends 8 Uhr jüngere Abteilung; Freitag ¼8 Uhr Jungschär.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Mittwoch abends Veltere Lesabend; Freitag abends Jüngere Lesabend.

Paulusbund: Montag Vortragsabend (Missionsabend) anschl. „Paulus“ (Jugendzeit und als Pharisäer). Donnerstag abends Besuch des Gottesdienstes in der Matthäuskirche mit anschl. Besichtigung derselben (Treffpunkt ¼8 Uhr am Hüttle). Freitag ¼8 Uhr Jungschär.

Jungmännerbund Gottesau. Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau. Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindefaal, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Evang. Mädchenbund Darlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis ¼10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends ¼9 Uhr.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Gebetsstunde; 4 Uhr Jungfrauenverein. Von Sonntag, den 6., bis Samstag, den 12. Nov., jeweils abends 8 Uhr, Vorträge unter dem Thema: „Der Weg zum Glück“. Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde. Freitag 7¼ Uhr Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein, Frä. Heck; 8 Uhr Blaukreuzverein. Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetsstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag 8 Uhr Familienabend mit Bundesturnwart Henze, zugleich Werbeabend. Dienstag, 8¼ Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, ¼8 Uhr, Turnen in der Uhländerschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Posaunenchor. Freitag, 8¼ Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9¼ Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntag Familienabend. Mittwoch, abends 8 Uhr, Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag, 8¼ Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9¼ Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag vorm. 11¼ Uhr Sonntagschule; nachm.

Uhr Erntedankfeier. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 1/4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch nachm. 4 Uhr Varietätenschauspielvorbereitung. Donnerstag 8 Uhr Töchterverein. Freitag 1 Uhr Orchesterprobe. Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. V., Mühlburg, Rheinstr. 35. Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung, Pfr. Söhler. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für Entschieden Christentum E. V., Steinstr. 31, H. II. Sonntag vorm. 10—12 Uhr Kinderabteilung; 1/2 3 Uhr Jugendbundsstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen. Dienstag 1 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch 6 Uhr Knabenbund. 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung, Pfr. Haus. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23. Ältere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr. Mittlere Abteilung: Montag 1/2 6 Uhr. Jüngere Abteilung: Mittwoch 5 Uhr.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Weiterer Kreis (OII—OI) Samstag 8 Uhr; mittlerer Kreis (VIII—VII) Samstag 5 Uhr; jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch 5 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstraße 23 (Hinterhaus). — Für alle Kreise Turnen Mittwoch 1/2 8 Uhr in der Turnhalle der Uhlandsschule (Eingang Schützenstraße).

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. 1/4 4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Christdeutsche Jugend. Freitag 8 Uhr Kreisabend Sofienstr. 114 II.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

Die Mitglieder der Sprengelräte und Sprengelausschüsse der Luther- und Gottesauer-Pfarrrei werden hiermit zu einer gemeinsamen Sitzung am Montag, den 7. November 1927, abends 8 Uhr, im Kasinoaal der Gottesauer Kaserne freundlich eingeladen.

Tagesordnung: Besprechung des Bau- und Finanzplanes der evangelischen Kirchengemeinde. Karlsruhe, den 31. Oktober 1927. Der Gesamtsprengelrat: Weidemeier. Renner.

Neustadt.

Unsere Lutherkirche ist am Reformationsfest 1907 eingeweiht worden. Wir haben davon abgesehen, dieses zwanzigjährige Jubiläum durch eine besondere Feier zu begehen. Es soll aber am nächsten Sonntag (6. Nov.) im Hauptgottesdienst dieses Ereignisses in Dank und Bitte gedacht werden, worauf wir unsere Gemeindeglieder aufmerksam machen. Die Pfarrämter: Weidemeier. Renner.

In der Johanneskirche der Südstadt werden von nun an jeden Mittwoch Abend um 1/2 8 Uhr Abendandachten gehalten. Daneben werden die Morgenandachten Donnerstags um 7.10 Uhr fortgesetzt. W. Schulz. Haus.

Bei der anlässlich unseres Verkaufsabzars veranstalteten Waren-Lotterie

sind folgende Nummern mit Gewinnen gezogen worden: Nr. 8, 36, 50, 63, 83, 111, 123, 152, 177, 205, 229, 252, 270, 296, 309, 337, 353, 361, 381, 409, 435, 443, 480, 484, 514, 538, 548, 574, 585, 610, 630, 660, 680, 683, 719, 732, 756, 774, 781, 817, 833, 850, 877, 897, 910, 930, 942, 966, 1000, 1005, 1032, 1056, 1066, 1083, 1110, 1125, 1158, 1163, 1193, 1210, 1229, 1260, 1261, 1296, 1320, 1321, 1342, 1367, 1389, 1413, 1431, 1459, 1470, 1497, 1506, 1526, 1553, 1573, 1600, 1609, 1639, 1644, 1678, 1691, 1720, 1730, 1759, 1780, 1797, 1803, 1838, 1843, 1864, 1873, 1901, 1913, 1948, 1967, 1979, 1991. Die Gewinne können im Pfarrhause, Vinzenzstraße 6, abgeholt werden. Der Sprengelrat der Matthäuskirche.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

1. Für kranken Familienvater suchen wir ein Federbett, Kommode und Nachttisch.
2. Alleinwohnendes Fräulein sucht sonniges Zimmer mit Küche.
3. Dringend benötigen wir warme Wäsche und Kleider, Schuhe Nr. 30 für Kinder.
4. Ebenso Männerkleidung und Schuhe Nr. 40—45. Wer hilft uns, damit wir die Not lindern können?

Für die Armen unserer Südstadt bedürfen wir Schuhe, Kleidungsstücke und Wäsche. Wir wären sehr dankbar, wenn man uns gebrauchte Kleidungsstücke zur Verfügung stellte. Abzugeben jeden Donnerstag nachmittags 2 Uhr im Seitenbau Rüppurrerstr. 72. Pfarrer F. Haus.

Zur Reformationsfestfeier in der Stadtkirche.

Wie willst du das Reformationsfest begehen? Hoffentlich legen sich viele diese Frage vor. Jeder evangelische Christ müßte sich so fragen. Denn das Reformationsfest will uns ja daran erinnern, daß wir evangelische Christen sind. Wir sind's geworden durch Luther. Aber wie wurde er selber evangelisch? Das ist eine Frage, die einmal erörtert gehört, weil die geschichtliche Forschung der letzten Jahre gerade für diese Frage manche neue Erkenntnisse an den Tag gebracht hat und weil wir Evangelischen darüber einfach Bescheid wissen müssen. Damit fundamentieren wir unsere evangelische Stellung. Das macht uns sicherer, da und dort vielleicht auch wieder freundlicher und dankbarer.

Wie Luther evangelisch wurde — so heißt darum das Thema des Vortrags, das im Mittelpunkt der Reformationsfestfeier steht, die von den hiesigen Jugendbänden des B. D. J. am kommenden Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, in der Stadtkirche veranstaltet wird. Jahr für Jahr rufen die B. D. J.-Bände die evangelische Gemeinde zu einer Reformationsfeier. In den beiden letzten Jahren waren es geistliche Spiele, die die Jugend in den Feiern dargeboten hat. Dieses Jahr wurde mit Bedacht die Form einmal gewechselt. Die Feier ist liturgisch umrahmt. Die Orgel, ein Chor, ein Sprecher werden mitwirken. Den Vortrag hält Pfarrer Hans Siempel, Direktor des Predigerseminars in Landau. Die evang. Gemeinde von Karlsruhe ist zu dieser Feier herzlich eingeladen. Die Kommenden sind gebeten, das Gesangbuch mitzubringen. Selbstverständlich ist der Eintritt frei. Wohl aber können beim Ausgang Gaben in die Opferblächen eingelegt werden, die teilweise zur Deckung der Unkosten dienen sollen und für die schon hier herzlich gedankt sei.

Die Frage: „Wie willst du das Reformationsfest begehen?“ braucht jetzt bei denen, die sie sich stellen, hoffentlich keiner langen Erwägung mehr. Die Entscheidung kann nur heißen: Wir wollen — nein, wir müssen es miteinander begehen, Jugend und Gemeinde.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Mitgliederversammlung am 8. Nov., nachm. 4 Uhr, im „Grünen Hof“, Kriegsstr. 5. Vortrag von Herrn Pfarrer Hindenlang über: „Bei den Hugenotten in den Ewennen“.

Einladung.

Am Mittwoch, den 9. November 1927, vormittags 10 Uhr beginnend, veranstaltet der Missionsarbeitsverein der Gottesauerpfarre im Kasinoaal einen

Verkauf von Handarbeiten

zum Besten der Basler Mission. Zum Verkauf kommen nützliche, besonders für den Winterbedarf geeignete Sachen. Etwaige weitere Zuwendungen wollen bis 7. November im Pfarrhaus, Seubertstr. 7, freundlichst abgegeben werden.

Während des Verkaufs wird Kaffee und Kuchen zu mäßigem Preis gereicht. Zahlreichem Besuch aus der Gemeinde sehen wir gerne und dankbar entgegen. Karlsruhe, den 24. Oktober 1927.

Evang. Pfarramt der Gottesauerpfarre: Renner.

Basler Frauenmissionsbund.

Arbeitsverein Mittwoch, 9. Nov., nachm. 3 Uhr. Diesmal kommen wir im neuen Lokal zusammen; Haupteingang Adlerstr. 23, hinten im Hof, zu ebener Erde.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen

lädt alle Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung ein, die am Donnerstag, 10. Nov., nachm. 3 Uhr, im Grünen Hof, Kriegsstraße 5, stattfindet. Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen ist dort geboten. Fr. von Gaisberg aus Stuttgart wird uns aus der dort vorzüglich organisierten Freundinnenarbeit mit warmen Worten erzählen. Wir evang. Frauen in Karlsruhe sollten versuchen, uns mehr in den Dienst der Jugend zu stellen und als Freundinnen junger Mädchen in der Bahnhofsmission mitarbeiten.

Bei den Hugenotten in den Ewennen.

Auf Wunsch von Herrn P. Rambaud, dem Leiter der „Evangelisch-christlichen Einheit“, sind meine Reisebriefe aus Südfrankreich nun als ein Büchlein erschienen. Herr P. Rambaud will es als Werbemittel bei seinen Vorträgen benützen. Der volle Reinertrag soll der „Evangelisch-christlichen Einheit“ zugut kommen. Das Büchlein ist auf meinem Geschäftszimmer Blumenstraße 1 und bei Herrn Pfarrer Werner, Redtenbacherstraße 121, zum Preise von 40 Pfg. zu haben. Ich würde mich freuen, wenn viele Leser, die an den Briefen Gefallen hatten, sich das Büchlein kaufen würden. Hindenlang.

Neuerscheinungen.

Von den Hefen „Der christliche Erzähler“, die ich in der letzten Nummer anzeigte, liegen nun schon 8 Hefte vor. Durch 6 Hefte läuft die abenteuerliche Reisegeschichte „Kennst du das Land?“ von Helene Christaller, eine längere Halligkeitsgeschichte „Wasser rundum“ stammt von der bekannten Erzählerin Elfriede Rotermund. Unsere Landsmännin Anna Schaab liefert auch einen Beitrag. Dann nenne ich noch von den Mitarbeiterinnen Monika Hunnius und Ella Boedth-Arnold. Es ist nicht von ungefähr,

daß die meisten Erzählungen von Frauen stammen. Von bekannten Männern, die Beiträge geliefert haben, seien Artur Brausewetter, Max Jungnickel und Hermann Vortisch erwähnt. Von den neuen Nummern gilt alles das, was ich über die drei ersten gesagt habe.

Lutherstadt Wittenberg. Verlag Dr. G. Herrmann, Leipzig. M. 4.—, Lwd. M. 5.—. Zum Reformationsfest möchten wir nicht verfehlen, auf dies vorzüglich ausgestattete Buch hinzuweisen. Wittenberg ist uns kein Wallfahrtsort, aber eine denkwürdige Stätte der Erinnerung. Nur wenigen ist es vergönnt, mit eigenen Augen die Stätten zu sehen, wo Luther einst seinen gewaltigen Kampf gekämpft. Dies Buch aber mit seinen 48 wunderschönen ganzseitigen Kunstdrucken und seiner sehr gut geschriebenen Erklärung vermittelt jedem eine gründliche Kenntnis der Lutherstadt. E.

B.D.Z. Karlsruhe

Evangelische Jugendbünde im Badischen Jugendbund.

Sonntag, den 6. November 1927
8 Uhr abends in der Stadtkirche

Reformationsfestfeier

mit Vortrag des Pfarrers Hans Stempel
Direktor des Predigerseminars in Landau

Wie Luther evangelisch wurde.

Die evang. Gemeinde von Karlsruhe ist dazu herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Willst du glücklich werden?

Dann komm und höre! Es soll dir gezeigt werden

Der Weg zum Glück

Vorträge im Saale Adlerstraße 23:

Sonntag,	6. November	abends 8 Uhr:	Wenn ich reich wäre!
Montag,	7. "	" 8 "	: Berechtigtes Begehren.
Dienstag,	8. "	" 8 "	: Sich durchsetzen!
Mittwoch,	9. "	" 8 "	: Der entscheidende Ruf.
Donnerstag,	10. "	" 8 "	: Die große Freude.
Freitag,	11. "	" 8 "	: Warum noch murren?
Samstag,	12. "	" 8 "	: Kann ich etwas wieder aufmachen?
Sonntag,	15. "	nachm. 3 "	: Heil! das Glück ist gefunden!

Dieser letzte Vortrag ist verbunden mit einer Erntedankfeier.
Eintritt frei! Jedermann ist herzlich eingeladen!
Evang. Stadtmission.

Tages-Anzeiger.

6. Nov. 5 Uhr: Beiertheim, Kirchenkonzert.
- 8 Uhr: Reformationsfestfeier in der Stadtkirche, veranstaltet von den B.D.Z.-Bänden.
8. Nov. 4 Uhr: Deutsch-Evang. Frauenbund im „Grünen Hof“.
9. Nov. 10 Uhr: Verkauf des Missionsarbeitsvereins der Gottesauer Pfarrei.
9. Nov. 3 Uhr: Frauenmissionsbund Adlerstr. 23.
10. Nov. 3 Uhr: Verein der Freundinnen junger Mädchen im „Grünen Hof“.
13. Nov. 3 Uhr: Familienzusammenkunft der Markuspfarre im Gemeindehaus der Weststadt.

Ev. Kirchengesangverein Beiertheim-Bulach-Weiherfeld.

Kirchenkonzert

am Sonntag, 6. November 1927, nachmittags 5 Uhr, in der Kirche (Stefanienbad) zu Beiertheim.

Mitwirkende: Frau Gartner-Hensel (Sopran), Herr Hans Vogel (Harmonium), Herr Wahl (Violine), Herr K. Bauermeister (Klavier) und der Chor.

Leitung: Herr Karl Pfulb, Dirigent des Vereins.

Wir laden hierzu die Ev. Gemeinde herzlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Eintritt: Eine Mark. Kartenvorverkauf bei der Kinderschulschwester in Beiertheim (Stefanienbad) und Herrn Arno Wagner in Beiertheim, Marie Alexandrastraße 18.

Mantelstoffe

Ottoman, Rips schwarz u. farbig in großer Auswahl
Seal und Pelzimitation

Wilh. Braunagel

Herrenstr. 7 zwisch Kaiserstr u. Schloßpl.
Lieferfirma d. Ratenkaufabk d. Beamt.-Bank

Strickwaren eigener Herstellung.

Westen und Pullover für Erwachsene 12,80

Westen, Pullover u. Sweater für Kinder von 4,50 an

Kostüm — Rock und Pullover — 22,—

Anfertigung nur aus Ehlinger- und Schachenmayer-Wolle

M. Böckel Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Leopoldstr. 23 gegenüber der Diakonissenkirche

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung — Harmoniumlager

Zähringerstrasse 77

Bitte besuchen Sie uns

Zähringerstrasse 77

Der Heinerle von Lindelbromm.

(Fortsetzung).

Am andern Morgen trat die Mutter an Heinerles Bett, beugte sich über ihn, da er noch so sanft schlief und schaute ihn lange an. Da schien es ihr, als ob er magerer und blasser geworden, wie er drüben einst gewesen, und sie dachte gleich: „er kriegt nicht genug zum Essen“, und überlegte sich, was sie ihm mitgeben könnte auf den Weg. Zum Frühstück hatte sie ihm allerhand gebacken von seinen Leibgerichten. Als er herüberkam und sich auf die Bank setzte, sagte sie ihm gleich, was sie an ihm bemerkt hätte und wie er nicht mehr so rotbackig sei wie früher.

„Ach, Mutter“, sagte er, „gebt Euch zufrieden. Die Künstler sind alle blaß, das kommt von der Kunst her und von dem langen Sitzen.“ Aber auch die dicken Kuchen mit dem Speckrand und der Zwiebelkuchen, den er früher so gern gegessen, wollten ihm nicht mehr schmecken wie früher, worüber die Huberin fast betrübt ward. — Dagegen erzählte er von seinem Leben und Treiben, und wie die Herren mit ihm Scherz machten und immer lustig wären, und am Werktag schlechte Kleider anhätten, aber am Sonntag so schön daherkämen, daß man sie kaum konnte. Die Huberin hörte andächtig zu, nur der alte Huber, der immer noch aufrecht im Bett saß, hustete dabei mehr als sonst und war unruhig. Aber er sagte nichts. Es war das letztemal, daß der Heiner ihn sah. Denn kaum war er wieder in seiner neuen Hei-

mat, so bekam er einen Brief vom Vater, daß der Vater gestorben und schon begraben sei. Da weinte der Heiner bitterlich, und es fiel ihm ein, wie gut der Vater immer gegen ihn gewesen, als er noch mit ihm in den Wald ging, und wie er immer was gewußt von den Bäumen zu sagen, und wie die ihr eigenes Leben hätten, und doppelt fiel ihm das Vermächtnis aufs Herz, von dem der Pate schrieb: „Dein Vater hat dir ein Kapital vermacht, von dem die Zinsen in Zeit und Ewigkeit laufen. Du weißt schon, Heiner, wen ich meine. Tu deiner Mutter alles Liebes und Gutes, denn du hast sonst niemand (mich will ich nicht nennen), dem du dich so vertrauen kannst als ihr. Und wenn sie auch eine Bauernfrau ist und du ein Stadtherr wirst, so bleibt sie doch deine Mutter, die dich mit Sorgen großgezogen hat. Jedem Vogel sieht das fremde Nest schlecht, nur der Kuckuck kann's drin aushalten. Du weißt aber: der Kuckuck ist ein Kuckuck und bleibt auch einer, und dafür, daß er seine Pflügelstern zum Nest herauswirft, wenn er groß ist, dafür ist er auch ein Kuckuck, der unter dem Federziegel gebrandmarkt ist.“ Also der Pate. Aber so heftig er geweint hatte beim ersten Schmerz, so schnell ging's vorüber, wie's bei jungen Leuten zu gehen pflegt, die es noch wenig erfahren haben, daß es Verluste gibt, die einem je länger je mehr weh tun. — Die Herren waren freundlicher noch gegen ihn geworden, der eine hatte ihm dies, der andere jenes von seinen abgelegten Kleidern geschenkt, und er kam sich ganz vornehm vor, als er in ihren

Markuspfarre

Die Frauengruppe der Markuspfarre beabsichtigt, Sonntag, 15. Nov., nachmittags von 3 Uhr an im Gemeindehaus Blücherstraße 20 eine

Familienzusammenkunft

zu veranstalten unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Staatsschauspieler Paul Müller und verschiedenen musikalischen Kräften. Gelegenheit zum Einnehmen von Kaffee, Gebäck u. dgl. ist geboten. Das Reinerträgnis ist für die Wohltätigkeitsarbeit unfres Sprengels bestimmt.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei. Freiwillige Spenden von Kaffee, Zucker, Backwaren u. Gegenständen für eine kleine Verlosung usw. sind herzlich erbeten und mögen in der Pfarrwohnung angemeldet bezw. abgegeben werden.

W. Winterbauer

Zähringerstr. 57 L. Anselment Nachfolger Telefon 1266

Gasheizöfen

Kohlen-, Gas- u. komb. Herde
Beleuchtungskörper, Badeein-
richtungen, elektr. Apparate:

Günstige Zahlungsbedingungen 611

21 Waldstraße 21 **A. Otto Säck** 21 Waldstraße 21
Telefon 1984 Telefon 1984

Buchbinderei, Papierhandlung für Kontor- und Luxusbedarf.
Einrahmungen von Bildern

Gesang-Bücher

Geschäftsbücher, Spiele, Mal- u. Bilderbücher
Briefpapiere in jeder Ausführung 605

Wir empfehlen die

575

„Badische Zeitung“

Tageszeitung Mittelbadens für nat. u. christl. Politik
(mit christlich-kultureller Beilage: „Ewigkeit und Zeit“)

Monatl. M. 1.80 frei Haus

Bestellungen an Briefträger oder Verlag, Karlsruhe, Karlstr. 9.

Wäsche und Leinen

sowie Stoffe zur Anfertigung

Betten • Schlafdecken • Trikotagen

nur Qualitätswaren, billigst

Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft 608

August Schulz

Inhaber: Ernst Finkenzeller

Karlsruhe Herrenstrasse 24



Bettwäsche

602

Federbetten

Matratzen

Eiserne Bettstellen
Marke Arnold

finden Sie in nur prima Qualitäten in
großer Auswahl preiswert bei

OERTEL

im Schaufenster ausgestellt

Kaiserstr. 101-103

Tel. 217

Wir vergüten

an Jedermann für Guthaben in
laufender Rechnung 6 % p. a.; für Spar-
einlagen 7 % bis 8 1/2 % je nach Kündigung.

Rund 1000 Mitglieder. 588

Garantiesumme über 1 1/2 Millionen Reichsmark

Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H.

Karlsruhe (im Hause der Karlsruher Lebensversicherungsbank) Kaiser-Allee 4



Kleidern am Sonntag einher stolzierte, und meinte, jedermann müsse denken, wenn er ihn sehe: „Was ist doch aus des Hubers Heinerle für ein Kerl geworden!“ — War er früher nur verzagt um zehn Uhr mit am Ofen gestanden und hatte seinen Salzweck verzehrt, so trat er doch jetzt schon zuversichtlicher hinzu. Er hatte sich nützlich gemacht im Hause, denn er konnte alles; und als einmal die Magd des Meisters krank war, kochte er zur völligen Zufriedenheit seiner Herrschaft nach des Paten Rezepten. Den Atelierherren reparierte er ihre Uhren umsonst, und auch sein Uhrmachermeister lobte ihn über die Maßen. Daneben machte er Fortschritte im Zeichnen und hatte auch die erste Platte angefangen zu stechen — kurz, der Heiner kam sich etwas vor in der Welt. Nur eines betrückte ihn: das war, daß er so manchmal nichts verstand von dem, von was die Rede war; denn die Leute sprachen von den Dingen, die er beim Paten gelernt und gesehen, gar nichts, dafür aber von andern, die ihm wie böhmische Dörfer vorkamen. Zwar lachte er mit, wenn's etwas zu lachen gab, auch wenn er's nicht verstand, aber es quälte ihn doch. Darum hat er sich einmal schüchtern von einem der Herren „so ein Buch aus, in welchem so Sachen stünden, wie sie als davon redeten“. Der Atelierherr lachte und sagte: „Ich will für deine Erziehung sorgen“, und gab ihm einen Band Gedichte mit. Der Heiner verbarg seinen Schatz und konnte es kaum erwarten, bis die Zeit bei dem Uhrmacher herum war, um das Buch zu lesen; und las noch, wie-

wohl es ihn fror, bis tief in die Nacht hinein. Bis jetzt hatte er nur Gesangbuchverse gekannt, und Lieder, die man singen konnte, und nicht geglaubt, daß es noch andere Lieder gäbe, und nun las er auf einmal so viele. Bald brachte er das Buch zurück und fragte den Atelierherrn, „ob das nun alle wären, die es gäbe?“, worüber dieser herzlich lachte und sagte: „Aber Huber, was sind Sie so dumm“, worauf aber der Heiner ganz gelassen antwortete: „Es wird halt auch solche Leut' geben müssen.“ — So las er denn und freute sich schon auf den Sonntag, damit er nur ans Lesen käme. Wiewohl er nicht alles aus den Gedichten verstand, so merkte er doch so viel, daß das ganz anders lautete, als wie der Pate gesagt hatte. Als wieder das Vierteljahr kam, packte er ein Buch mit ein auf den Weg in seine Wäsche und kam, da er oft sitzen blieb, noch viel später an als sonst. Und doch ging der Laden wieder auf und der alte Gruß tönte wieder: „Gute Nacht, Heinerle! Heinerle, gut Nacht.“ Aber das klang ihm fast fremd hinein in seine Gedichte und es tat ihm doch so wohl. Der Mutter, die noch im Trauerkleid dafuß, erzählte er alles, was er gehört und gelesen seitdem. Als sie ihn so reden hörte, flog's über ihr Gesicht hin wie ein dunkler Schatten und sie fing an zu weinen. Und der Heiner meinte, sie weine von wegen der schönen Gedichte, deren er eins um das andere auswendig gelernt und hergesagt; und doch weinte sie von wegen was ganz anderem.

(Fortsetzung folgt.)

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

578 kaufen Sie sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank.
Frankolieferung - Streng reelle Bedienung
Glänzende Anerkennungen
Besichtigung unserer großen Möbel-
ausstellung frei und ohne Kaufzwang

Ein gutes Bett...

Sämtliche Bettwaren:
Steppdecken, Woll-
decken, Barchente
Federn, Drelle, Roß-
haar, Kapok, Wolle
Seegrass
Metallbetten

Stand 35

Eigene Polsterei

Kaufhäuser J. Schneyer

Werderplatz Kaiserstr. 59 Mühlburg
gegenüber der Technischen Hochschule 613

Genussreiche
Stundenverschafft
in

Harmonium

Große Auswahl
Versand in allen Stationen

H. Maurer
Karlsruhe i/B.
Kaiserstr. 176
Kataloge kostenlos

610

Derlobungs-Ringe

in 8, 14 u. 18-far. Gold
in jed. Façon u. Preislage
ferner
Eßbestecke - Kaffeelöffel
Schweizer Taschen - Uhren
Armband - Uhren
in jeder Preislage empfiehlt billig
Chr. Fränkle, Goldschmied
Kaiser-Passage 7 a

Anlässlich unseres

25 jährigen Geschäftsjubiläums

609

bringen wir uns unserer verehrten Kundschaft beim Bedarf von
Tee, Kaffee, Schokolade, feinst. Biskuits usw.
in empfehlende Erinnerung

Geschw. Maisch

Ecke Kaiserstraße 161 Eingang Ritterstraße

Pelzkauf - Verkauf

Pelze

Mäntel
Jacken
Kragen
Colliers
usw.

Qualitätsware - als Großhersteller
am billigsten!!
Tausende fertiger Pelze u. Felle

Großkürschnerei
Wilh. Zeumer
Gegründet 1870
Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127

Auswahlendungen bereitwillig!!
Verlangen Sie unser Pelz-Modellblatt.
Zusendung kostenlos. 600

Pianos Harmoniums

neu u. gebt. in großer Auswahl, nur best
bedachte Fabrikate, empfiehlt auch bei sehr
günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinrich Müller, Klavierbau u.
Schneiderei
Kelt. Instrumente werden in Zahlung genommen



Singer Nähmaschinen

Kaiserstr. 205 Karlsruhe Werderplatz 42
Tel. 1379 Tel. 3021

577

Dem Ratenabkommen
der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Garantie

Zahnbürsten und Rasierpinsel

bevorzugt mit Marke

RIES

Friedrichsplatz 7

Edel- Honig

feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-
Blüten-(Schleuder-)Honig, goldklar, 10 Pfd.
Dose M. 10.- franko, 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko.
Nachnahmekosten trage ich. Garantie Zurück-
nahme. Probepäckchen 1 1/2 Pfd netto M. 1.80
franko bei Voreinsendung. Lehrer I. R.
Fischer, Honigversand, Oberneuland 188
Bez. Bremen.

Telefon 1831 **A. Boschert, Karlsruhe** Sofienstr. 13
Wollerbüchelanstalt - Amerikanische Kleiderpflege

Bügelt und repariert Anzüge, Mäntel und Kostüme
in kürzester Zeit. Auf Wunsch unentgeltliche Abholung und Zustellung
Anzüge werden in jeder Preislage nach neuesten Modellen angefertigt
Dem Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen



Geigen

Zubehör, Reparaturen
vorteilhaft im
Spezialgeschäft
E. Wahl
Geigenbaumeister
Ecke Kreuz-Kaiserstraße
1 Treppe 406

Sprech-Apparate

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Musikhaus Haller
Kaiserstrasse 14

Rudolf Siegel

Ofen- u. Herd-Spezial-Geschäft

Hirschstrasse 19 - Telefon 1471 604

Kachelöfen in verschiedenen Heizarten, eiserne Oefen aller Systeme
Herde in nur guten Qualitäten
Aufsetzen von Wasserkesseln Reparaturen fachgemäß

Uhren jeder Art - Kristall

Gold- u. Silberwaren - Trauringe

Bestecke in mit Silber und mit
schwerer Silberauflage

Eigene
Reparaturwerkstatt **Karl Jock** Kaiserstrasse 128
Telefon 1979

Umzüge

besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
Yorkstr. 8 Telefon 1700

Deutsche, unterstützt Eure deutschen Brüder und Schwestern, kauft
deutsche Nähmaschinen Marke „Kaiser“ bei

Karl Denner, Kaiserstraße 5

Fahrräder und Zubehörteile
Sachmännische Bedienung Zahlungserleichterungen

Edel- Honig

feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-
Blüten-(Schleuder-)Honig, goldklar, 10 Pfd.-
Dose M. 10.- franko, 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko.
Nachnahmekosten trage ich. Garantie Zurück-
nahme. Probepäckchen 1 1/2 Pfd netto M. 1.80
franko bei Voreinsendung. Fritz Nestler,
Post Hemelingen 188.

Goll- Pianos

Harmoniums - Sprechapparate

Karlsruhe, 607
Waldhornstr. 30, nächst d. Kaiserstr.
Freiburg, Kaiserstr. 153
Kleine Monatsraten ohne Anzahlung

Achtung!

Gründlichen Musikunterricht in allen Saiten-
Instrumenten, sowie Klavier und Horn-
konzert erteilt: Karl Riepert, Amalienstr. 11

603

Stellung

sucht unabh. Frau in frauenlosem Haushalt,
nimmt auch etwas Krankenpflege an, zu er-
tragen Durlach, Rappenstr. 2, 1 Tr., links.

Gonnige 2-Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör in Mühlburg an
ruhige gart. Seite sofort od. 15. Nov. zu
vermieten. (Wohnungsberecht.)
Wegb. mit näheren Angaben unter Nr. 616
an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.